

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE
zu TO.-Pkt.

interne Nummer **XV/0734/V**

Eitorf, den 19.07.2023

Amt 32 - Amt für Bürgerdienste und Stadtmarketing

Sachbearbeiter/-in: Hermann Neulen

Bürgermeister

i.V.

Erste Beigeordnete

MITTEILUNGSVORLAGE
- öffentlich -

Sitzungsvorlage

Ausschuss für Stadtplanung, Ortsentwicklung, Mobilität und Klimaschutz

29.08.2023

Tagesordnungspunkt:

Steuerung der Lichtsignalanlage Kurscheids Eck (LK 333 / L 86)

Mitteilung:

Mit Schreiben vom 18.5.2022 hat das Straßenverkehrsamt (SVA) des RSK die Anfrage der CDU-Fraktion vom 28.3.2022 zur Änderung der Steuerung der Lichtsignalanlage (LSA) Kurscheids Eck ausführlich beantwortet. Das Schreiben ist dieser Mitteilungsvorlage als **Anlage 1** erneut beigefügt.

Aufgrund der temporär zu den Stoßzeiten weiter auftretenden Rückstaus insbesondere aus Fahrtrichtung (FR) Windeck, der auch die Zufahrt zur neuen Feuerwache bzw. das Abrücken von dort verzögern, wurde in den vergangenen Monaten mehrfach das Gespräch mit dem SVA gesucht. Gemeinsames Ziel ist es, die größtmögliche Sicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen zu garantieren, aber andererseits auch den Kfz-Verkehrsfluss möglichst gering zu beeinträchtigen.

Verwaltungsseitig wurde die Idee entwickelt, statt der aktuellen Phasen zukünftig Geradeausfahrer und Linksabbieger in FR Hennef bzw. in FR Windeck jeweils gemeinsam zu steuern. Dadurch könnten in der Theorie Rückstaus von Geradeausfahrenden durch wartende Linksabbieger aus FR Windeck, aufgrund der kurzen separaten Abbiegespur, vermieden werden. Das SVA wurde gebeten, diese Idee dem mit der Planung der LSA-Steuerung beauftragten Ingenieurbüro zwecks Prüfung vorzulegen.

Mit Mail vom 18.7.2023 teilte mir das SVA hierzu folgendes mit:

„Zunächst einmal danke für die Zusammenfassung Ihres Vorschlages zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der LSA L 333/L86. Wunschgemäß habe ich Ihren Vorschlag an das Ingenieurbüro mit der Bitte um Stellungnahme hierzu weitergeleitet und folgende

Stellungnahme erhalten:

„Ich habe mir den Vorschlag der Gemeinde Eitorf angeschaut. Grundsätzlich bedeutet eine Änderung der Phasenfolge einen erheblichen Aufwand für die Umplanung (und auch für die Realisierung durch die Signalbaufirma). Eine „probeweise“ Umstellung ist daher nicht ganz so einfach.

Hinsichtlich Leistungsfähigkeit würden sich Probleme ergeben. Die Beschreibung der aktuellen Phasenfolge stimmt nicht so ganz. Ich versuche das mal zu erläutern.

Die gemeinsame Freigabephase der beiden Hauptrichtungen wird abgebrochen, sobald eine Richtung nicht mehr verlängern will. Dann wird bei voller Auslastung der zur abgebrochenen Hauptrichtung unverträgliche Linksabbieger auf Grün geschaltet. Sobald dann die andere Hauptrichtung keinen Bedarf mehr hat, wird der gegenläufige Linksabbieger freigegeben.

Diese Phasenfolge bietet die maximal mögliche Flexibilität. Wenn nunmehr immer eine Zufahrt „alleine“ Freigabe erhalten soll, dann wird u.U. ein Linksabbieger mitverlängert, obwohl dort vielleicht gar kein Bedarf mehr besteht. Die gegenläufige Hauptrichtung bleibt ja auf Rot, obwohl schon Fahrzeuge nach Abbruch der Freigabe für die Linksabbieger fahren könnten. Diese „ungenutzte“ Freigabezeit erhöht die Umlaufzeit und verringert somit die Leistungsfähigkeit.

Grundsätzlich möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass bei der Überplanung zur Erhöhung der Sicherheit die Linksabbieger mit jeweils einer eigenen Signalgruppe geschaltet werden sollten. Dass dies dann zu starken Leistungsfähigkeitseinbußen geführt hat, dürfte allen Beteiligten klar gewesen sein.

Natürlich ist es ärgerlich, dass es zu massiven Überstauungen kommt. Dennoch muss man auf den Umstand hinweisen, dass die Sicherheit über der Leistungsfähigkeit steht.

Wie angeboten, schlagen wir zunächst die „Stauerkennung“ vor, um ein mögliches Überstauen aus Fahrtrichtung K1(Windeck) zu verhindern. Natürlich könnten wir auch den Wunsch der Gemeinde Eitorf realisieren, verweisen dabei auf die oben erläuterten Leistungsfähigkeitseinbußen am gesamten Knotenpunkt.“

Insgesamt decken sich die Erläuterungen mit unseren Einschätzungen. Die Umsetzung Ihres Vorschlages würde zusammenfassend letztendlich dazu führen, **dass sich die Leistungsfähigkeit der gesamten Anlage noch mehr verschlechtert**, was wiederum dazu führen könnte, dass der Verkehr aus FR Windeck noch schlechter abgeführt werden kann und das wollen wir alle nicht.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, **dass die Rückkehr zum vorherigen Zustand (keine Separierung der Linksabbieger) aufgrund der damaligen Unfalllage keine Option ist.**

Aus den oben genannten Gründen bleiben wir bei unserer Intention, einen weiteren Stauerkennungspunkt in die Planung zu implementieren. Hierzu wird sich das Ingenieurbüro in einem ersten Schritt die Situation vor Ort anschauen -ich habe auf die „staureichen“ Nachmittagsstunden bereits hingewiesen- und eine entsprechende Anpassung der Planung vornehmen. Die Beauftragung ist bereits erfolgt.“

Festzuhalten bleibt, dass die Fachleute des SVAs und des Ingenieurbüros den verwaltungsseitigen Vorschlag nicht für zielführend halten.

Stattdessen schlägt das SVA vor einen weiteren Stauerkennungspunkt zu implementieren. Dabei handelt es sich letztendlich um eine weitere Kamera, die die Verkehrssituation in Richtung Osten überwacht. Diese soll an der L 333 weiter östlich installiert werden. Sie soll quasi um die Kurve

schaufen und Rückstaus auf dem Brückenbauwerk der Hochstraße erfassen. Klar ist dabei aber auch, dass dieser Stauerkennungspunkt nicht unterscheiden kann, ob die im Stau befindlichen Fahrzeuge geradeaus über die Kreuzung in FR Hennef fahren oder nach links in FR Markt abbiegen wollen. Die Umsetzung dieser Überlegungen bleibt zunächst abzuwarten.